

# Kultur

**Plötzliche Wende im Fall Niklas: Opfer hatte Vorschädigung.**

WELT SEITE 27

**Nächtliche Jäger: Viele Fledermäuse sterben wegen Windrädern.**

WELT SEITE 28

**Wie aus dem Nichts: Betonklotz tötet Frau auf Autobahn.**

WELT SEITE 28

## ■ Summerblast: Ausverkauftes Exhaus

**Trier.** Schnell, laut – und früh gut voll: Beim Ultimate Summerblast-Festival ist es am Samstag im ausverkauften Trierer Exhaus (Open Air und drinnen) schon am frühen Nachmittag richtig rundgegangen. Schon vor 12 Uhr bildeten sich lange Schlangen vor dem Eingang an der Zurmaiener Straße. Grund für die frühe Festivalanreise: Mit Stick to your Guns und Deez Nuts spielten schon zwei nominelle Headliner zu Beginn des Metalcore- und Hardcore-Festivals. Stick to your Guns hatten am gleichen Abend noch im 600 Kilometer entfernten Dessau einen weiteren Auftritt. Insgesamt ging das traditionelle Open Air in Trier über zehn Stunden – mit der US-Band Emure zum Abschluss. Eine Fotostrecke finden Sie unter [volksfreund.de/fotos](http://volksfreund.de/fotos)

(AF)/TV-FOTOS: ANDREAS FEICHTNER



## NACHRICHTEN

### Swing und Scat zum Abschluss der Jazzreihe

**Trier.** Das Max-Neissendorfer-Swing-&-Scat-Project beendet die Saisonreihe „Jazz im Brunnenhof“. Am Donnerstag, 25. August, ab 20 Uhr, spielt der Pianist und Sänger mit seiner Band das Abschlusskonzert. Das Besondere bei Neissendorfer ist die Verbindung von Standards und Neukompositionen aus dem Mainstream des Jazz und des Pop – mit funkiger und bluesiger Gewürz – mit akrobatischen Scat-Gesangseinlagen, Gesangsarrangements und Pianospiele. Oft swingt Frank Sinatra noch mit – doch Neissendorfer macht daraus sein ganz eigenes Projekt. Karten kosten zehn Euro und sind an der Tourist-Information an der Porta Nigra erhältlich. *red*

### Ausstellung zum Thema „Lebendige Tote“

**Trier.** In Foyer der Trierer Universitätsbibliothek eröffnet am Mittwoch, 24. August, um 18.15 Uhr, eine Ausstellung zum Thema „Lebendige Tote: Mexikos ‚Día de Muertos‘. Die ausgestellten Objekte zum mexikanischen Totenkult stammen aus den Bereichen Kunst, Religion und Alltag. Die Ausstellung ist bis zum 3. Oktober zu sehen. *red*

### Old Market Stompers swingen im Bedagarten

**Bitburg.** Mitte der 60er Jahre fanden im Herzen der Mönchengladbacher Altstadt, dem „Alten Markt“, sechs Musiker zueinander und hoben spontan eine Band aus der Taufe. Der Bandname Old Market Stompers war schnell gefunden. Die Band spielt traditionellen Jazz und kommt am Mittwoch, 24. August, 19 Uhr, im Bedagarten in Bitburg. Auch eine Reihe von Gesangsstücken sind mit im Repertoire. *red*

### Salon-Damen spielen in Luxemburg

**Beaufort/Luxemburg.** Die Dresdner Salon-Damen spielen am Sonntag, 28. August, 16 Uhr, auf Schloss Beaufort. Die Damen präsentieren Musik aus den 20er bis 50er Jahren. Der Eintritt kostet 12 Euro. *red*

## VORGEMERKT

### Stimmharmonie

**Madison Violet – Back to the Roots, Freitag, 30. September, 20.30 Uhr, Synagoge, Wawern.**

Zwei Gitarren, eine Fidel und zwei harmonische Stimmen: Das kanadische Duo Brenley MacEachern und Lisa MacIsaac spielen eine Mischung aus Indie-Pop, Folk und Rock. *red*

■ Karten: TV-Service-Center Trier, unter der TV-Tickethotline 0651/7199-996 sowie unter [www.volksfreund.de/tickets](http://www.volksfreund.de/tickets)

PRODUKTION DIESER SEITE: JASMIN WAGNER

## Musik in Raum und Zeit

Calmus Ensemble und Lautten Compagney treten beim Nachtkonzert in der Trierer Konstantinbasilika auf

**Es war ein beeindruckendes Nachtkonzert: Der rot ausgestrahlte Riesenraum der Trierer Konstantinbasilika, dazu zwei hochkarätige Ensembles und im Programm eine geschickte Mischung aus Alt und Modern, vokal und instrumental. Freilich gibt das Konzert auch Anlass zur Nachdenklichkeit.**

Von unserem Mitarbeiter Martin Möller

**Trier.** Ein großer Moment: Bei Bernd Frankes zeitgenössischer Komposition „And Why“ verlassen die fünf Vokalistinnen vom Calmus Ensemble ihre Plätze vor dem Altar und bewegen sich langsam durch die rot ausgestrahlte und mit knapp 500 Besuchern besetzte Trierer Konstantinbasilika. Und mit einem Mal verbreitet die Musik eine ungeahnte Fülle und Weite. Im Riesenraum der ehemaligen Palastaula erscheinen Klänge nah und fern zugleich. Auch wenn Sängerin und Sänger dann wieder zurückkehren auf ihre Positionen: Ihr Gesang behält seine philosophische Würde. Da appelliert jemand mitten im optischen Zeitalter an die ganz eigene Wahrnehmung des Ohrs – an die Fähigkeit, Räume zu erleben, Zeitabläufe nachzuvollziehen, Gemeinsamkeiten zu spüren und bei Arvo Pärts „Fratres“ sogar eine Ahnung von Ursprünglichkeit zu gewinnen.

Zwei exzellente Formationen gaben diesem Nachtkonzert im Mosel Musikfestival künstlerisch Gestalt. Das Calmus Ensemble ist bei Bach und der Moderne gleich hervorragend und lieferte in Guillaume Dufays hochkomplexer Papstmotette „Ecclesiae militantis“ von 1431 zudem ein melodisch-rhythmisches Glanzstück. Und auch beim Instrumentarium der fünfköpfigen Lautten Compagney (Wolfgang Katschner) sind alte Musik und zeitgenössische Kompositionen bestens aufgehoben.

### MOSEL MUSIKFESTIVAL

Mit der sogenannten „historischen Interpretationspraxis“ haben beide Gruppen eher wenig zu tun. Die Arrangements integrieren auch moderne Instrumente wie Marimbaphon und Handtrommel. Sie sind eigenwillig, aber perfekt. Bachs doppelchöriger Motettensatz „Wie sich ein Vater erbarmet/Gott nimmt dich ferner unser an“ entfaltet in der

gemischt vokal-instrumentalen Fassung einen Farbenreichtum, der bei Choraufführung häufig fehlt.

Im Chorsatz „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ des jungen Bach verschärft die kleine Besetzung gezielt die „klagenden“ Dissonanzen. Immer wieder werden Vokal- und Instrumentalformationen neu miteinander verzahnt – gehen Soli und Ensemble, Vokales und Instrumentales ineinander über. Und dann zum Abschluss der Satz „An hellen Tagen/In dir ist Freude“: ein raffinierter Mix

aus Giovanni Giacomo Gastoldis „Balletto“ von 1591 und der Bearbeitung des darauf basierenden Choral in Bachs „Orgelbüchlein“ von 1714. Und all das in einer prägnanten, subtil tänzerischen Interpretation. Fantastisch!

### Stimmungsvolle Unverbindlichkeit

Freilich: Das Konzert gibt auch Anlass zur Nachdenklichkeit. Bei allen Vorzügen – die großen, die letzten Klangerfahrungen bleiben aus. In der Konstantinbasilika verbreitete sich eine stimmungsvolle Unverbindlichkeit.

Wo Bach und sein Textdichter Grenzsituationen beschreiben und in Tönen erfahrbar machen, bleiben die Interpreten im allzu engen Radius privater Melancholie.

Bezeichnend die Bach-Motette „Jesu meine Freude“, deren theologische Dimension trotz des raffinierten Arrangements verloren geht. Die Tiefe solcher Musik klang bei den Interpreten nicht mit. So wirkungsvoll das Projekt auch war – ihr künstlerisches Potenzial haben beide Ensembles damit nicht ausgelotet.



Mischung aus vokal und instrumental: das Nachtkonzert in der Trierer Konstantinbasilika. FOTO: ARTUR FELLER

## Ein Duo, das ein Trio ist

Musikkabarettisten Carrington-Brown begeistern mit vielseitigem Programm – Ein Cello namens Joe macht die Vorstellung perfekt

**Gute Stimmen, viel Witz und ein facettenreiches Programm: Das Duo Rebecca Carrington und Colin Brown erweisen sich bei ihrem Auftritt in Bernkastel-Kues als Meister des musikalischen Kabarets.**

**Bernkastel-Kues.** Ein Sommer unseres Vergnügens ist das diesjährige Motto des Kultursommers Rheinland-Pfalz. Grund genug für Intendant Hermann Lewen, das aus England stammende und in Berlin wohnende Duo Carrington-Brown für die diesjährige Spielzeit des Mosel Musikfestivals zu verpflichten.

Doch eigentlich ist es ein Trio: Denn das Cello namens Joe, wunderschön immer wieder in Szene gesetzt von Rebecca Carrington, bestimmt ganz erheblich die musikalischen Beiträge der beiden Kabarettisten. Da wird das Cello ganz normal mit dem Bogen gestrichen, aber dann schlägt Carrington auch Akkorde wie bei der Gitarre oder zupft und dreht das

Instrument wie einen Kontrabass.

Alle drei zusammen begeben sich auf eine musikalische Reise, wie sie abwechslungsreicher kaum sein könnte. Die 150 Besucher werden mit James-Bond-Klängen begrüßt, auf Bach-Akkorde singen Carrington und Brown Beatlesmelodien von She Loves you bis zu Yellow Submarine, Colin Brown singt seine eigene Interpretation von Carmen – die ganze Oper in drei Minuten – und zusammen begeben sie sich auf eine musikalische Tournee durch das international geprägte Deutschland.

### MOSEL MUSIKFESTIVAL

Dabei überzeugen beide stimmlich und auch als Entertainer. Der Sopran von Carrington und der sonore Bass von Brown harmonieren wunderschön miteinander. Mal singen sie zusammen, mal unterstützen sie sich

gegenseitig, wenn beispielsweise Brown mit seiner tiefen Stimme den Bass vorgibt.

Carrington hält den Zuschauern zu deren großem Vergnügen alle Spiegel vor, wenn sie in ihren Stand-up-Comedy-Einlagen als Engländerin die Deutschen aufs Korn nimmt. Die Mülltrennung, das streitende Ehepaar, bei dem sich beide Partner auf die kurzen Worte „nö“ und „doch“ beschränken, Regeln wie Keimwäsche-aufhängen-am-Sonntag und das Steuersystem – die deutschen Eigenarten spitzt Carrington wunderbar zu.

Brown gibt den Entertainer, wenn er mit Lederhose und Seppel-Hut auf dem Dudelsack die deutsche Nationalhymne spielt oder Michael Jacksons Billy Jean singt und gleichzeitig im Moonwalk über die Bühne tanzt. In der Zugabe verschmelzen Komödianten und Publikum zu einer einzigen Rap-Party. Die Besucher haben diesen Abend ihres Vergnügens sichtlich genossen. *csf*



Das Duo Carrington-Brown bei seinem Auftritt in der Mosellandhalle in Bernkastel-Kues. TV-FOTO: CHRISTOPH STROUVELLE